



Kontakt

Verband Deutscher Dentalhygieniker
Dorfstraße 6, 85567 Grafing
info@verband-deutscher-dentalhygieniker.de
www.verband-deutscher-dentalhygieniker.de

Möchten Sie Mitglied im VDDH werden?

Den Mitgliedsantrag finden Sie unter
www.verband-deutscher-dentalhygieniker.de/vddh/mitgliedschaft



© YinYang / Getty Images / iStock (Symbolbild mit Fotomodell)

Immer die Patient*innen im Fokus

Der Verband Deutscher Dentalhygieniker (VDDH) im kollegialen Austausch mit ZFA und DH

Der Beruf der ZFA und v. a. der Dentalhygieniker*innen ist vielfältig und facettenreich. Es gibt viele spannende Erfolgsgeschichten, über die es zu berichten lohnt. Genau diese einzigartigen Geschichten stellen wir auf unseren VDDH-Mitteilungsseiten vor. In dieser Ausgabe berichtet unsere Kollegin Stephanie Kohl von ihrem ganz persönlichen, beruflichen Werdegang.

Mit dem Fokus auf die bestmögliche Versorgung unserer Patient*innen ziehen wir als Präventionsfachkräfte im Netzwerk zusammen an einem Strang. Teamwork ist der Schlüssel zum Erfolg, denn gemeinsam lassen sich Ziele leichter erreichen. Genau dieses Motto wird auch im Vorstandsteam des VDDH gelebt, das sich aus zehn Dentalhygienikerinnen, die deutschlandweit ausgebildet und praktisch tätig sind, zusammengefunden hat. Wir wünschen uns gelebtes Netzwerk und arbeiten gemeinsam stark

an der Aussenwirkung und der Darstellung unseres Tätigkeitsfeldes als Dentalhygieniker*in. Das gelingt nur mit einer treuen sowie aktiven Community! Wir entwickeln uns stetig weiter, sind offen für Anregungen jeglicher Art und um jeden zielführenden Austausch dankbar. Auch auf unserer Homepage sind zahlreiche Fachbeiträgen, Pressemitteilungen oder Seminarangeboten. Wir leben durch Euren Input und sind jederzeit bei Rückfragen für Euch da, also gerne Kontakt aufnehmen!

Stephanie Kohl: Es geht nicht ohne handwerkliches Geschick und ohne Fachkräfte



Fachkompetenz, Motivation & Empathie: Stephanie Kohl, Vollblut Dentalhygienikerin mit Herz.

WIR in der Praxis: Wann haben Sie die Berufsausbildung zur ZFA abgeschlossen?

Stephanie Kohl: Mit 14 Jahren habe ich in einem kleinen Dorf in Niederbayern ein Schulpraktikum in einer Zahnarztpraxis absolviert. Dabei bemerkte ich, dass ich eine Ausbildung in einem medizinischen Beruf machen wollte, da mir der tägliche Umgang mit Patient*innen sehr lag und ich gerne kommunikativ auf Fremde zugehe. Mit 16 begann ich nach der Mittleren Reife dann meine Ausbildung zur zahnmedizinischen Fachangestellten in einer sehr prophylaxeorientierten Praxis. Nach drei Ausbildungsjahren beendete ich 2010 meine Berufsausbildung.

WIR: Wie verlief der weitere berufliche Werdegang?

Kohl: Da ich erst mal keine Schule mehr von innen sehen wollte, arbeitete ich zunächst als ZFA weiter und kümmerte mich um die Prävention. In unserer Praxis übernahm damals jede ausgebildete ZFA die Prophylaxe nach kurzem „Anlernen“. So entdeckte ich meine Leidenschaft für dieses Berufsfeld. Ich begann, die Patient*innen bei Kontrolluntersuchungen über das Thema professionelle Zahnreinigung aufzuklären. Meine Chefin unterstützte mich in dem Wunsch, mehr über zahnmedizinische Prophylaxe zu lernen, und meldete mich beim Zahnärztlichen Bezirksverband (ZBV) Oberbayern zum Prophylaxebasiskurs an. Durch die praxisnahen Dozenten sowie einen sehr guten Abschluss wurde mein Ehrgeiz geweckt und ich wollte unbedingt zahnmedizinische Prophylaxeassistentin (ZMP) werden. Auch die Ausbildung zur ZMP absolvierte ich im Jahr 2016 beim ZBV und schloss auch diese im März 2017 sehr erfolgreich ab. In meiner Praxis konnte ich in dieser Zeit dank Unterstützung der Praxisinhaberin ein funktionstüchtiges sowie geregeltes Recall-System und ein Präventionskonzept etablieren. 2019 meldete ich mich für die Aufstiegsfortbildung zur Dentalhygienikerin (DH) bei der FA'Dent in Niederviehbach an. Dort herrschte ein sehr fa-

miliäres Klima und es gab unterschiedliche Dozenten, die einem verschiedene Perspektiven vermitteln konnten. Neben den Lehrkräften inspirierten mich auch viele DH, was mir eine neue Sichtweise auf meinen Beruf und dessen Möglichkeiten bot. Was mich beeindruckt hat, waren die Mütter unter den Mitschülerinnen. Diese zeigen, dass sich Beruf und Familie – mit Motivation und Ehrgeiz – vereinen lassen. Im September 2021 schloss ich meine Ausbildung zur DH mit Erhalt des bayerischen Meisterpreises ab.

WIR: Wie arbeiten Sie heute?

Kohl: Seit ca. einem Jahr arbeite ich jetzt als DH in einer kleinen, familiären Praxis in Landshut. Es gibt immer wieder neue spannende Aufgaben für mich, wie letztes Jahr die neue PAR-Richtlinie für die Behandlung von Parodontalerkrankungen. Ich kann in dieser Praxis mein individuelles Präventions- und PA-Konzept anwenden und erhalte viel Unterstützung, Anerkennung und Lob von meinen Chefs. Außerdem befinde ich mich in der Ausbildung zur ganzheitlichen Ernährungsberaterin und habe kürzlich eine Kooperation mit einem Dentalhersteller geschlossen, dem ich beratend zur Seite stehe. Ich freue mich sehr darauf, was in Zukunft noch folgen wird.

WIR: Welche Ziele haben Sie für die Zukunft?

Kohl: Für die Zukunft hoffe und wünsche ich mir, dass unser Handwerk mehr Anerkennung erfährt, nicht nur die Prophylaxe, sondern auch die Stellung und Außenwirkung im Bereich der Assistenz beim Herstellen von Zahnersatz, bei der Abdrucknahme, bei Provisorien etc. Es geht nicht ohne handwerkliches Geschick sowie Fachkräfte! Auch finanziell wünsche ich mir für alle eine bessere Entwicklung. Zu guter Letzt hoffe ich, dass der Ausdruck „Helfer*in“ endlich aus unserem Wortschatz verschwindet, da wir keine angelegerten Aushilfsjobs ausführen, sondern drei Jahre fundierte Berufsausbildung hinter uns haben. Wir sind nicht nur helfende Hand – wir sind Abrechnungsspezialist*innen, (zahn-)medizinische Fachkräfte, Motivationsbooster, manchmal auch Seelentröster und so vieles mehr.

WIR: Was lieben Sie an Ihrem Beruf am meisten?

Kohl: Ich persönlich liebe es, anderen zu einem schönen und gesunden Lächeln zu verhelfen. Ebenso freut es mich zu sehen, wie meine Behandlungen Früchte tragen. Sei es bei einer Gingivitis, die abklingt, oder in der Kinderprophylaxe. Wenn Patient*innen nach drei bis sechs Monaten wieder gern bei mir zur Behandlung erscheinen, ist das für mich persönlich die größte Anerkennung! Ich freue mich sehr im VDDH Mitglied zu sein.